



Info & Austausch in der Bibliothek

Sexismus im öffentlichen Raum:

.....
Street Harassment
.....

Manuela Hofer

FH Campus Wien 2021

FRAGESTELLUNGEN

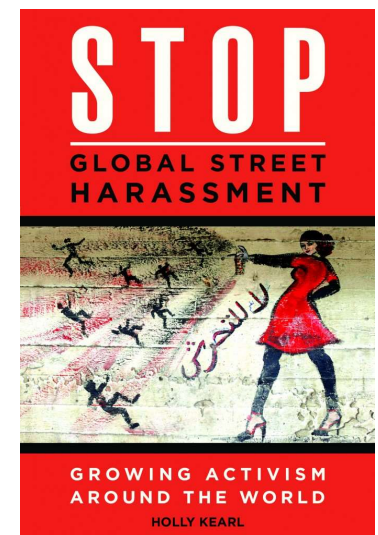
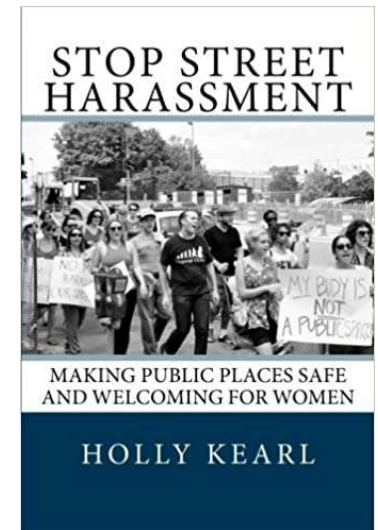
- * Was ist *Street Harassment* und welche Forschung gibt es dazu?
- * Warum ist es für Betroffene so schwierig, sich zu wehren?
- * Welche Lösungsansätze braucht es, um gegen *Street Harassment* vorzugehen?
- * Welche Akteur*innen sind gefragt?

DEFINITION

Belästigung im öffentlichen Raum

„Unwillkommene Wörter und Aktionen von unbekanntem Personen im öffentlichen Raum, die in den emotionalen und physischen Raum einer Person in einer respektlosen, beängstigenden und beleidigenden Art eindringen.“ (Holly Kearn: StopStreetHarassment)

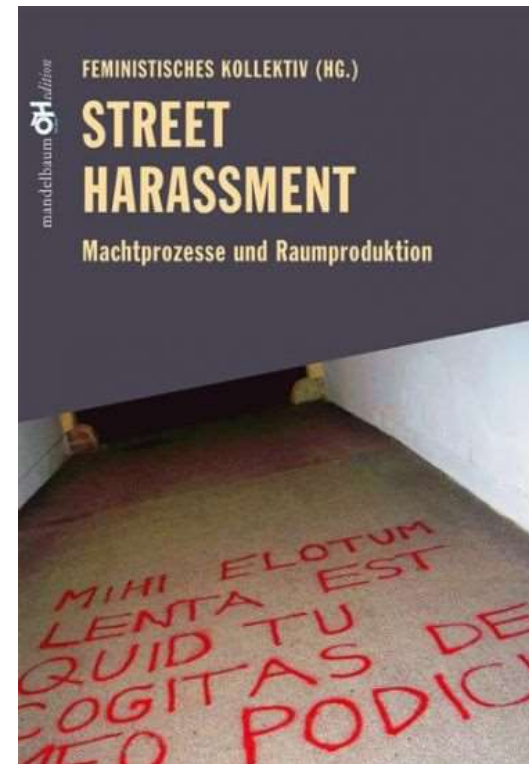
Verhalten im öffentlichen (und virtuellen) Raum, das respektlos, unangebracht und bedrohlich für die Betroffenen ist. (Eric Kondo)



BETROFFENE VON STREET HARASSMENT

„Street Harassment kann aufgrund gesellschaftlich gefestigter, geschichtlich begründeter und strukturell verankerter Ungleichheiten stattfinden, da eine Beleidigung, Diskriminierung o.ä. nur aus einer gesellschaftlich und strukturell bereits anerkannten Machtposition heraus ihre Kraft hat.“ (Persson Baumgartinger 2008)

Frauen*, LGBTIQ*, Menschen mit Behinderung, migrantisch gelesene Personen, obdachlose und andere marginalisierte Personen – komplexe Intersektionen



GESCHLECHTERBASIERTES STREET H.

Verknüpfung mit sexualisierter Belästigung, Degradierung durch vermeintlich positive Kommentare (heteronormative Romantisierung, Vorstellung von unbändiger männl. Sexualität)
verdeckte/symb. Gewalt => Disziplinierung des weibl. Körpers

„...Situation, in der eine Frau von einem oder mehreren Männern im öffentlichen Raum angesprochen wird und ihre Aufmerksamkeit auf eine Weise eingefordert wird, die für diese unangenehm oder unerwünscht ist, und bei der eine Sprache benutzt wird, die implizit oder explizit sexuell ist.“ (Micaela di Leonardo 1981)*

=> Sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum



www.WitnessProjectInternational.org

<https://www.inewsguyana.com/help-shelter-launches-anti-street-harassment-campaign/>

SYMBOLISCHE GEWALT

(Bourdieu, Pierre 2005: Die männliche Herrschaft)

Herrschaftsmechanismen jenseits von direktem Zwang und Gewalt => Gewalt des Alltäglichen, Unbewussten

Patriarchale Herrschaftsstrukturen durch historische Reproduktionsarbeit

Diverse Akteur*innen und Institutionen beteiligt

=> Frauen werden zu Objekten degradiert, ihre Leistungen weniger anerkannt, strukturell benachteiligt, infrage gestellt, belächelt, verantwortlich gemacht, verachtet, ...

=> Übergänge zu physischer Gewalt sind fließend

=> Konkrete Situationen sind Ausdruck eines gesamtgesellschaftlichen Problems

=> zeigt sich in Raumkonstruktionen und -nutzung, z.B. Selbstverständnis männlicher Raumnahme



FORMEN / HANDLUNGEN



Verbale Akte: Zurufe und (sexuelle) Kommentare (81%), Nachpfeifen (95%), johlen

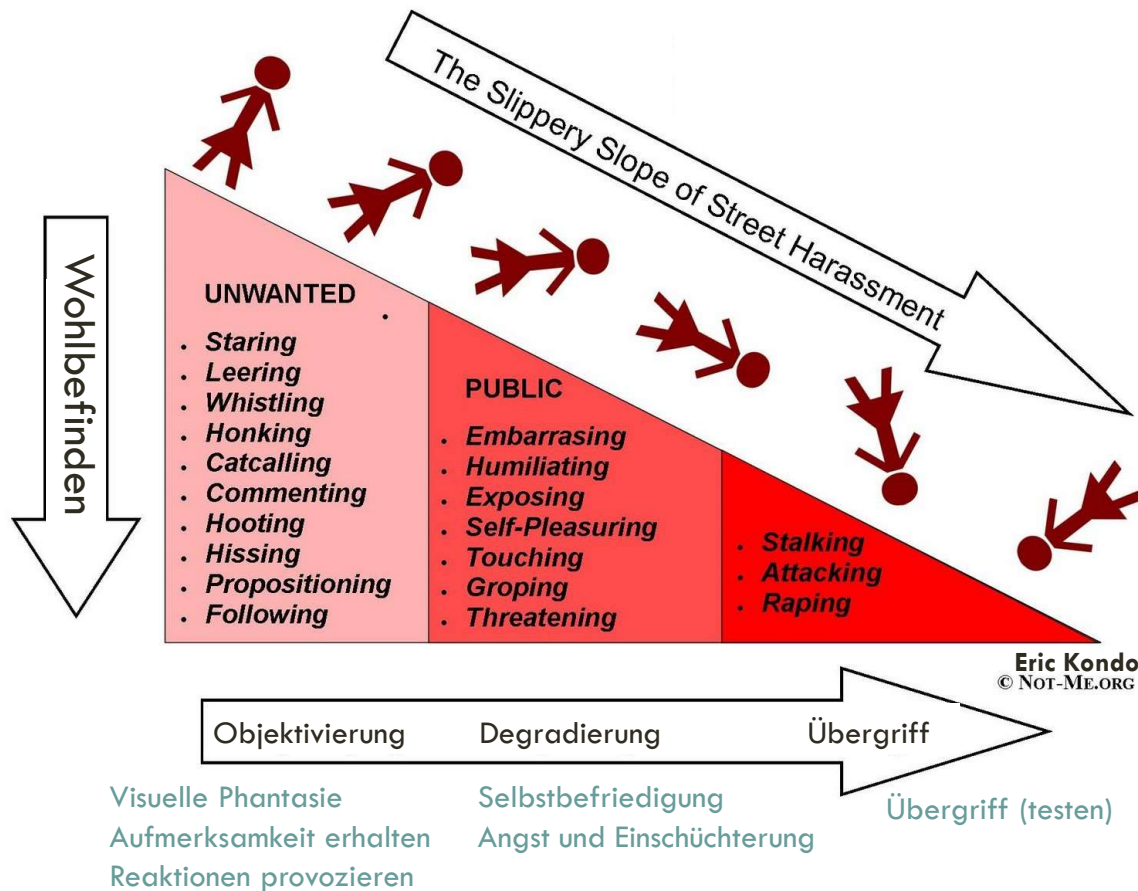
Nonverbale Akte: Anstarren, Fotos und Videos machen, vulgäre Gesten (82%), Hupen (95%), nachgehen (75%), Entblößung, öffentliche Masturbation (37%)

Tätliche Angriffe: bedrängen, anrempeIn, betatschen, begrabschen (56%), körperlicher Übergriff (25%), vergewaltigen

(Hollaback! 2008: Stop Street Harassment Survey in 23 Ländern)

=> Reaktionen: deeskalieren, ignorieren, den Ort verlassen

FORMEN VON STREET HARASSMENT



Starren
Anzüglich grinsen
Pfeifen
Hupen
Kommentieren
Zischen
Zum Sex einladen
Nachgehen

Beschämen
Demütigen
Entblößen
Masturbieren
Anfassen
Grabschen
Bedrohen

Stalking
Attackieren
Vergewaltigen

EU GEWALT STUDIE 2012

https://fra.europa.eu/sites/default/files/fra_uploads/fra-2014-vaw-survey-main-results-apr14_en.pdf

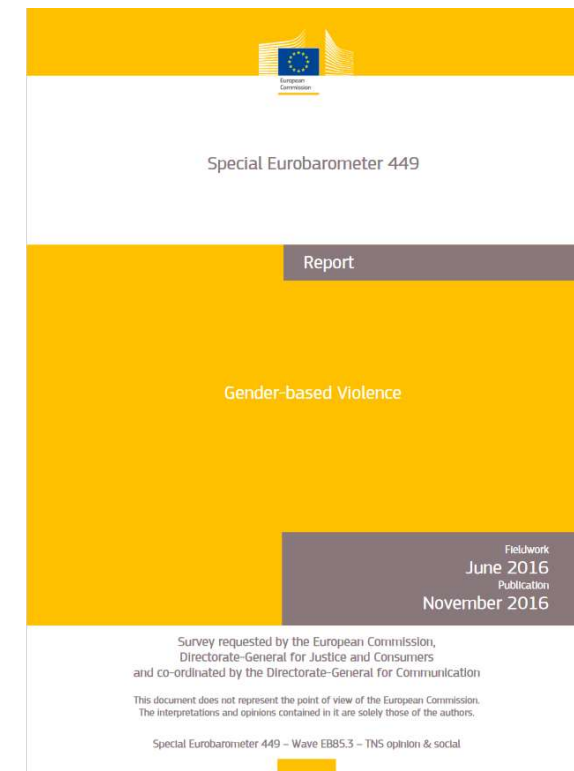
- * standardisierte Interviews mit 42.000 Frauen zwischen 18-74 Jahren
- * Fragen zu physischer, sexueller und psychischer Gewalt
- => jede 3. Frau in der EU **erlebte Gewalt** seit ihrem 15. Lebensjahr
- => 22 % der befragten Frauen (...) erlebten physische und/oder sexuelle Gewalt durch eine*n Partner*in
- => Eine von 5 (22%) erlebte Gewalt durch jemand anderen (Vorgesetzter, Kollege, Verwandter, Fremder 31%)
- => 1/2 der befragten Frauen meidet bestimmte Plätze/Situationen aus Angst vor Übergriffen
- Umgang: Unterstützung durch Freund*innen (35%), 2% haben angezeigt
- Bedürfnisse: jemanden zum reden haben, Schutz finden, praktische Hilfe



EUROBAROMETER 449 ZU GESCHLECHTER-GEWALT

<https://ec.europa.eu/justice/saynostopvaw/downloads/materials/pdf/2.pdf>

- * Interviews mit 27.818 EU-Bürger*innen im Juni 2016
- * Großteil ist der Meinung, dass **anzügliche Kommentare** falsch sind, aber 4 von 10 sagen es sollte nicht verboten sein (41%, Ö: 62%)
- * 22% glauben, dass Frauen Übergriffe oft erfinden oder übertreiben
- * 17% sind der Meinung, dass Frauen Übergriffe oft provozieren
- * 27% der Befragten sind der Meinung, dass Vergewaltigung unter gewissen Umständen gerechtfertigt sein kann



IPSOS MORI: PERILS OF PERCEPTION SURVEY

<https://perils.ipsos.com/>

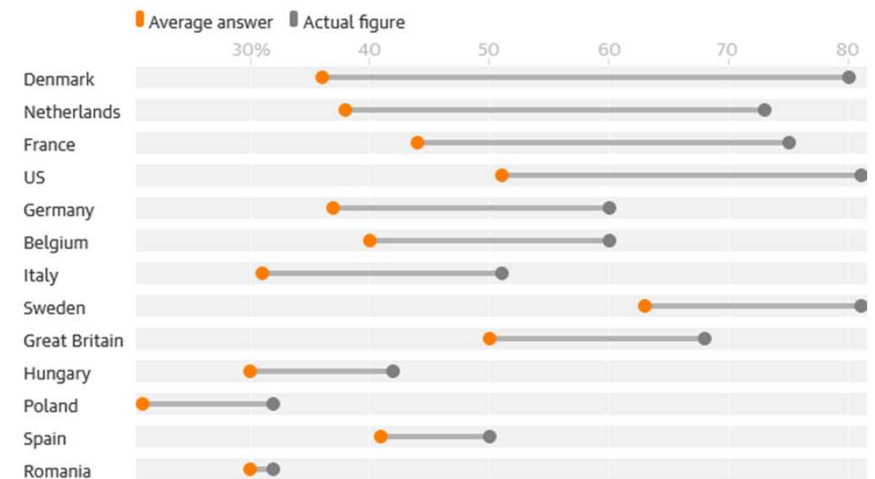
2018: 28.115 Interviews in 27 Ländern (EU/USA)

Frage wie hoch das **Ausmaß an Erfahrungen** sexueller Belästigung ist - EU-Antworten verglichen mit FRA Report 2012

Männer unterschätzen das Ausmaß sexueller Belästigung massiv, aber auch Frauen unterschätzen es

Europeans and Americans underestimate the levels of sexual harassment experienced by women

Respondents were asked: 'Out of every 100 women in [your country] how many do you think say they have experienced any form of sexual harassment since the age of 15?'



Guardian Graphic | Source: Ipsos Mori/European Union Agency for Fundamental Rights/NPR Note: US respondents were asked: 'Out of every 100 women in [your country] how many do you think say they have experienced any form of sexual harassment?'

https://www.theguardian.com/world/2018/dec/06/men-underestimate-level-of-sexual-harassment-against-women-survey?CMP=fb_gu&fbclid=IwAR0Yb1TrEdpZtajQ_XEcoVArp6begOIMrLWkC0AOR9VVIMyvV_HbYH5zfOE

CORNELL SURVEY PROJECT 2015

<https://www.ihollaback.org/cornell-international-survey-on-street-harassment/>

2014/15 in USA und 42 Staaten weltweit
Cornell University in Zusammenarbeit mit Hollaback!

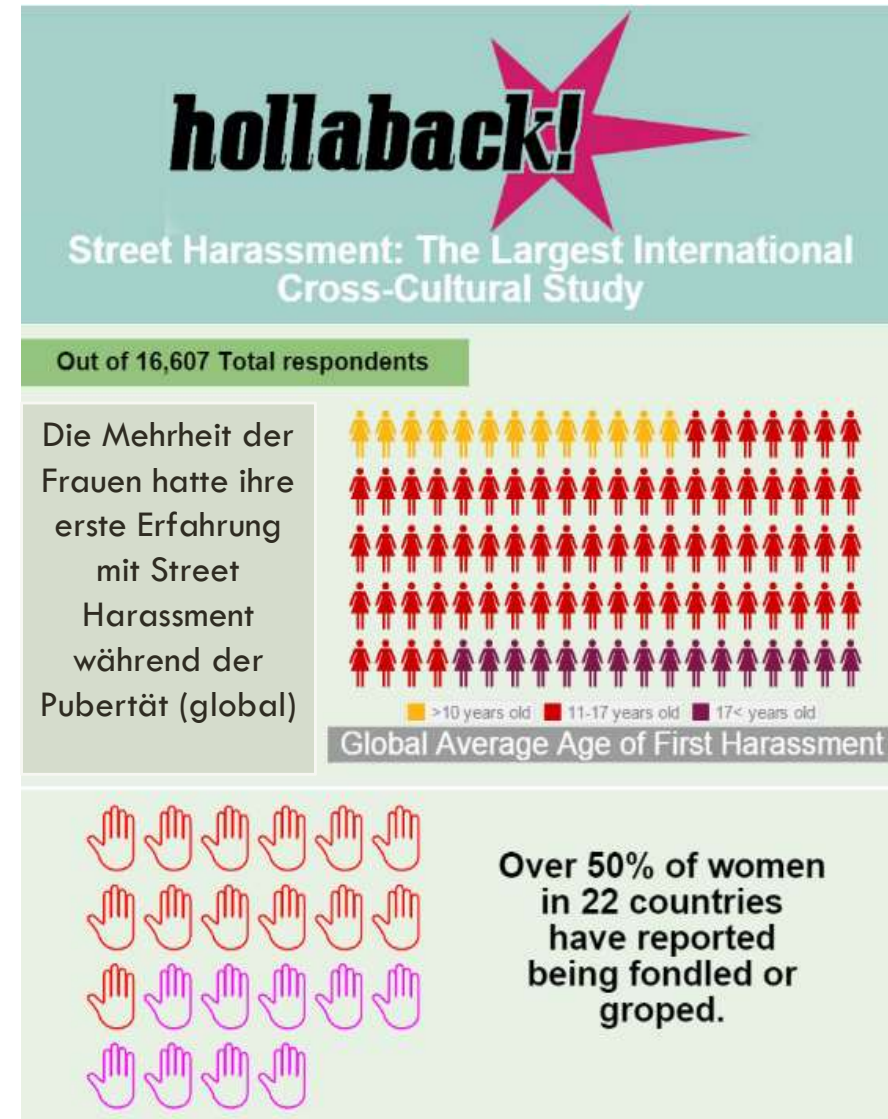
Fragen nach der 1.Erfahrung, Arten der Belästigung, Verhaltensänderungen und **emotionale Effekte**

- ⇒ Verunsicherung, Angst, Wut, Scham, Hilflosigkeit
- ⇒ Depression, geringer Selbstwert, Handlungsunfähigkeit

| Alter bei 1. Belästigung | % der Befragten |
|--------------------------|-----------------|
| <10 | 16,5 |
| 11-12 | 21,1 |
| 13-14 | 30,2 |
| 15-16 | 17,4 |
| 17-20 | 10,8 |
| 21-25 | 3,1 |
| Über 25 | 0,9 |

Ergebnisse Deutschland:

1.Erfahrungen: 85% vor 17J., 67% vor 15.Lj
66% wurden im Vorjahr mind. 1x begrabscht
70% wurden zumindest 1x im Vorjahr verfolgt



„ZÜRICH SCHAUT HIN“

https://www.stadt-zuerich.ch/prd/de/index/gleichstellung/themen/oeffentlicher_raum/hinschauen/studien-berichte.html

Befragung im Februar 2021 im Auftrag der Stadt Zürich zu sexuellen, sexistischen, homo- und transfeindlichen Erfahrungen im öffentlichen Raum - 1 677 Person zwischen 16-79 Jahren

Ergebnisse:

Nur jede 3. Frau (nachts jede 5.) erlebte keine Belästigung

V.a. 16-35 Jährige im Nachtleben betroffen

Relative Einigkeit über Frage der Grenzen

Reaktionen: Angst vor Eskalation, daher Rückzug und Suche nach Schutz bei Freund*innen, Resignation

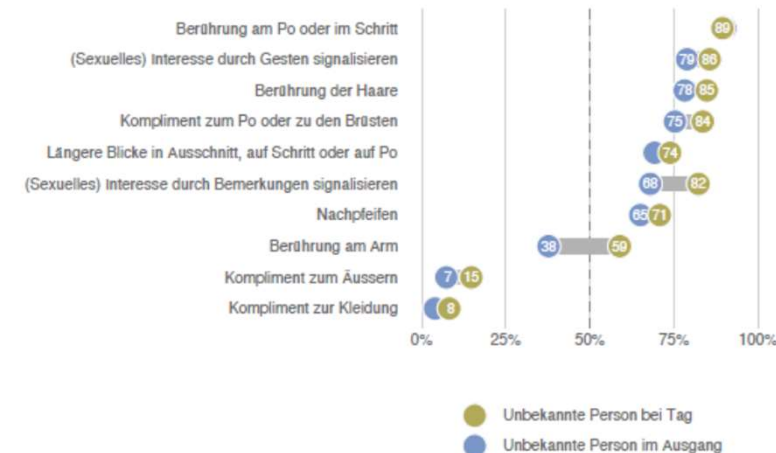
Je verunsicherter eine Person ist, wie ihr Verhalten auf andere wirkt, desto eher findet sie es schwierig, sich zur Wehr zu setzen

Unterwegs in Zürich: Wie geht es Ihnen dabei?

Befragungsstudie

Grenzen und Kontext – nach Tageszeit (Abb. 22)

«Welche Äusserungen und Handlungen sind aus Ihrer Sicht tagsüber bei Begegnungen zwischen Unbekannten im öffentlichen Raum (z.B. im Tram) übergriffig und unangemessen.» «Denken Sie nun an das Nachtleben und an eine Situation in einer Bar, in einem Club, an einem Konzert oder draussen. Welche Äusserungen und Handlungen sind in diesem Umfeld nicht okay bzw. übergriffig?» Mehrfachantworten, Angaben in Prozent

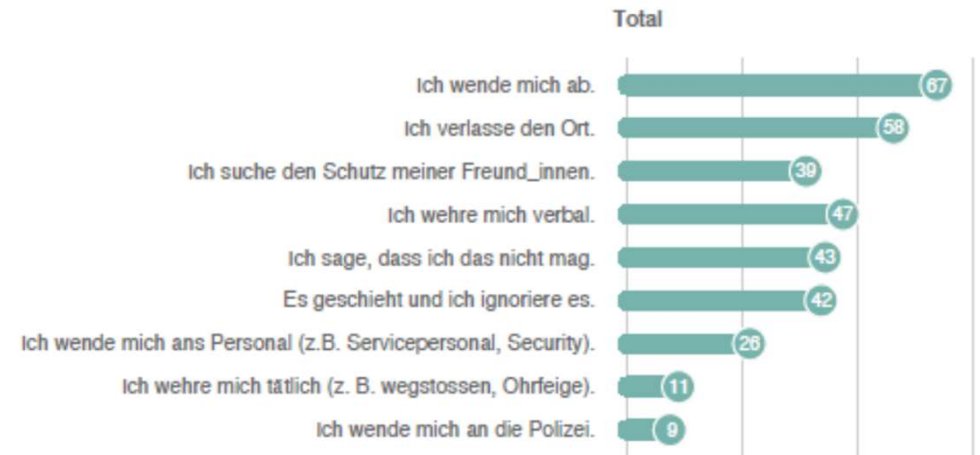


ZUSAMMENFASSUNG

- * Unterscheidung zwischen häuslicher Gewalt, sexueller Belästigung am Arbeitsplatz und Street Harassment
- * Belästigungserfahrung im öffentlichen Raum ist eine globale Frauenerfahrung
- * Wahrnehmung von Gewalt oft abweichend von empirischen Ergebnissen
- * Gewalt hat weitreichende Folgen für das Empfinden der Betroffenen => Folgen für Reaktion(smöglichkeiten)

Verhalten bei Übergriffen – nach Geschlecht (Abb. 13)

«Was tun Sie normalerweise, wenn Sie mit unangenehmen oder übergriffigen Situationen konfrontiert sind, die auf Geschlecht oder auf Ihre Sexualität zielen?» Nur Personen mit Übergriffserlebnis, Angaben in Prozent



Gründe für Schwierigkeit, sich zu wehren (Abb. 17)

«Was macht es schwierig, sich zu wehren?», ohne Personen, welche die Gegenwehr als «überhaupt nicht schwierig» erachten, Mehrfachantworten, Angaben in Prozent



„WARUM HAST DU DICH NICHT GEWEHRT?!“

(Auernhammer 2015, Not-me.org)



<https://pviljoen.files.wordpress.com/2014/06/yesallwomen.png>

Machtausübung unter „günstiger“ Ausgangslage: Herrschaftssystem ist historisch gewachsen, strukturell verankert (symbolische Gewalt) => Sexismus spürbar aber schwer benennbar

Frauen lernen **früh**, dass der öffentliche Raum ein *männlicher* Raum ist – lernen damit umzugehen (weichen aus, werden „unsichtbar“)

Frauen lernen, dass eigene Grenzen nicht anerkannt werden – stellen eigenes Empfinden in Frage, wollen nicht „übertreiben“

Kontinuum von Belästigung: grundlegendes „Bedrohungslevel“ von Gewalt schüchtert Betroffene ein

Belästigende Person:

Geht davon aus, dass Frau aus Angst nicht / verunsichert reagiert => hat Situation unter Kontrolle

Erwartung, dass Frau in ihrer Rolle bleibt => wütende Reaktion wird oft mit Wut beantwortet



Mädchenzentrum Amazone, Bregenz: <https://www.youtube.com/watch?v=sBDUwx6X9Mw>

STREET HARASSMENT DURCHBRECHEN

Symbolische Gewalt ist nur durch ihre Duldung möglich => Internalisierung

⇒Anerkennen, dass das Verhalten schädlich ist

⇒Rückmelden, dass das Verhalten inakzeptabel ist und nicht toleriert wird

Gesellschaft: Kultur der Intoleranz gegenüber SH schaffen (Information, Diskurs, Strafrecht)

Bystander: zum Eingreifen motivieren, Strategien und Methoden zur Intervention lernen

Belästiger: Re/Aktionen die das Verhalten entmutigen, Prävention (neue Männerbilder)

Betroffene: Unterstützung bieten; Strategien und Methoden lernen, um direkt Ablehnung zu äußern



#dearcattallers

<https://www.noajansma.com/dearcattallers/>

GESELLSCHAFTLICHER UMGANG

USA: Definitionen, detaillierte Studien, Kollektive & Aktivismus, Trainings

=> gesellschaftliche / politische Anerkennung des Problems (Ebenen)

=> mehr Daten, diverser und intersektional ausgerichtet

=> rechtlichen Rahmen schaffen (z.B. §218 in Österreich seit 2017)

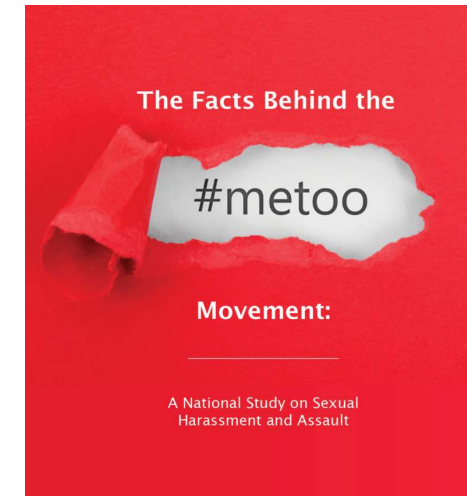
=> klare Benennung und differenzierte (mediale) Diskurse

=> konkrete Informationen, Handreichungen, Beratung, Trainings (SoA)

=> Offener Austausch über Erfahrungen und Suche nach Veränderung

<https://www.stopstreetharassment.org/wp-content/uploads/2012/08/2014-National-SSH-Street-Harassment-Report.pdf>

<https://stopstreetharassment.org/wp-content/uploads/2018/01/Full-Report-2018-National-Study-on-Sexual-Harassment-and-Assault.pdf>



STOP STREET HARASSMENT RALLIANCE GEH



UMGANG BETROFFENER

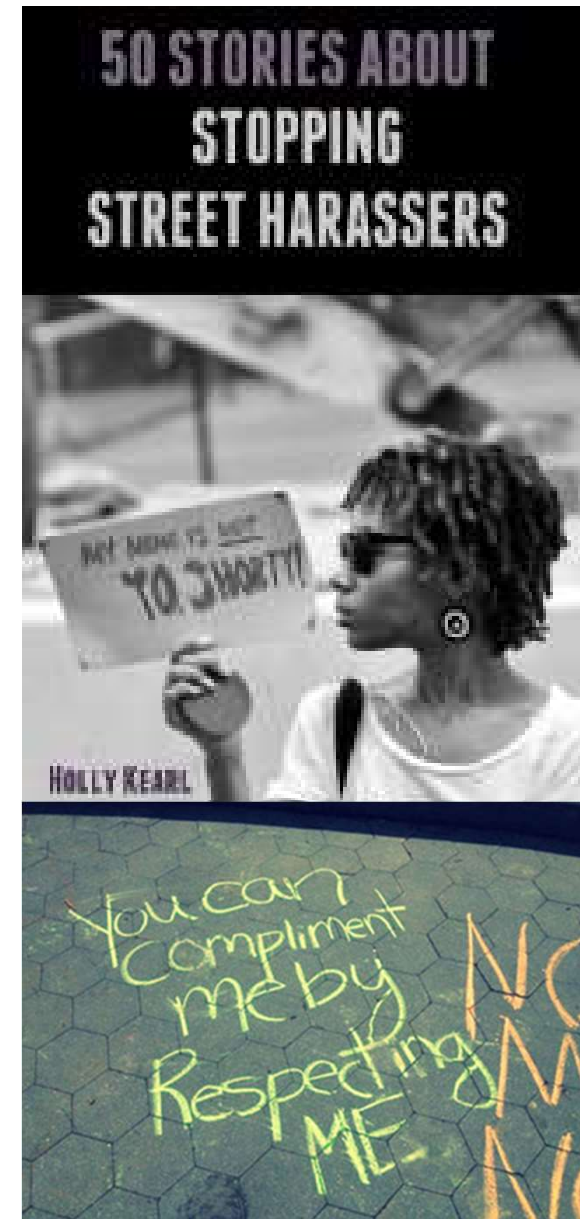
Gegenwehr

- Informationen: Übergriffe erkennen und Gegenwehr entwickeln
- Stärkung des Selbstbewusstseins – „Trust your instinct“
- Sich den Raum nehmen / verteidigen (andere einbeziehen, Missfallen äußern, Konfrontation, paradoxe Reaktion)
- Erfahrungen dokumentieren / teilen, Austausch zur Stärkung

Kollektive Strategien

- gemeinsame Eroberung von (öffentlichen/virtuellen) Räumen (Street Art, Gegenrede, Sichtbarmachen von Erfahrungen, politische Forderungen, Awareness-Teams)
- Virtuelle Gegenwehr: Hollaback!, stopstreetharassment, #metoo, #aufschrei, #ausnahmslos, #YesAllWomen #dearcatcallers

<https://www.ihollaback.org/responding-to-harassers/>



<https://www.collectiveactiondc.org/street-harassment-3/>

NEUE MÄNNLICHKEITSBILDER

- * Anerkennung des Problems Sexismus, keine Diskursverschiebung auf “die Anderen”
- * Mythen auflösen (z.B. Mythos Falschanzeigen, ...)
- * emanzipatorische Burschen- und Männerarbeit – Ende der “boys will be boys” Idee
- * Fördern eines offenen Austauschs über Verhalten, Unsicherheiten und die Folgen (Übergriffe und Eingriffe) – z.B. Täterarbeit, Bystander Trainings



https://www.screenshine.net/blog/3616_educate-your-son

BYSTANDER / UMSTEHENDE, ZUSCHAUER

Ablenken: Gespräch mit der betroffenen Person starten (nach Uhrzeit fragen, so tun als würde man sich kennen), paradox intervenieren (dazwischenstehen, etwas verschütten)

Delegieren: andere Person animieren (auch) zu handeln, Autorität hinzuziehen (absprechen!)

Dokumentieren: filmen aus der Distanz und zur Verfügung stellen

Nachbearbeitung: Betroffener Person Möglichkeit zur Verarbeitung geben, Interesse zeigen, Hilfe anbieten

Direkte Intervention: selbst intervenieren (Risiken abschätzen) durch klare Aussagen („Das ist nicht ok“, „Lass sie“, „Stop“)



<https://www.ihollaback.org/bystander-resources/>

<https://www.ihollaback.org/harassmenttraining/>

LITERATUR

Auernhammer Anita (2015): Potentiale von virtuellen Räumen für Betroffene von Street Harassment. Masterarbeit FH Campus Wien.

Baumgartinger Persson Perry: Street Harassment, trans*queer und Multiphobie. In: Feministisches Kollektiv (Hg.)(2008): Street Harassment. Machtprozesse und Raumproduktionen. Wien: Mandelbaum.

Bourdieu Pierre (2005): Die männliche Herrschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bowman Cynthia Grant (1993): Street Harassment and the Informal Ghettoization of Women. Harvard Law Review, Ausgabe 106, Nr.3/1993. 517-580.

Fairchild Kimberly, Rudman Laurie (2008): Everyday Stranger Harassment and Women's Objectification. In: Social Justice Research, Jg 21, Nr.3/2008. 338-357.

Feministisches Kollektiv (Hg.)(2008): Street Harassment. Machtprozesse und Raumproduktionen. Wien: Mandelbaum.

Hofer Manuela (2018): Street Harassment als Gewalt im öffentlichen Raum. In: <https://soziales-kapital.at/index.php/sozialeskapital/article/viewFile/565/1018.pdf>

Löw Martina, Sturm Gabriele (2005): Raumsoziologie, in: Kessl Fabian (Hg.): Handbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 31-48.

Prykhodko Olena: Are Miniskrits Quilty? In: Feministisches Kollektiv (Hg.)(2008): Street Harassment. Machtprozesse und Raumproduktionen. Wien: Mandelbaum. 37-54

Ulbrich Theresia (2018): „Is complaining about Street Harassment racist?“ – Zur Verflechtung von rassistischen und sexistischen Argumenten in der Diskussion um Street Harassment. Eine intersektionelle und postkoloniale Analyse. BA-Arbeit an der FH Campus Wien, Studiengang Soziale Arbeit.

Eberle Sophia, Eller Natalie, Gaisebner Annika, Hammer Laura (2019): „**Wir erobern uns die Stadt zurück!**“ Eine empirische Studie über Frauen* und deren Erfahrungen im Umgang mit Street Harassment

Ulbrich, Theresia (2018): "Is complaining about Street Harassment racist?" Zur Verflechtung von rassistischen und sexistischen Argumenten in der Diskussion um Street Harassment

<https://www.ihollaback.org/research/>